

2. Information zum Bürgerbegehren

„Bernrieds Natur erhalten – Waldhortgrundstück für nachfolgende Generationen behalten!“

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

durch zwei Schreiben der Gemeinderatsmitglieder der Bürgerliste Bernried, CSU, FDP, der ÜFW, Gemeinderätin A. Groß sowie Altbürgermeister J. Steigenberger wird die Angst geschürt, der Kauf des Klosters, das seniorengerechte Wohnen am Grundweier, notwendige Investitionen in die Infrastruktur wie Kinderbetreuung, Schule und Feuerwehr, ja, die Zukunft Bernrieds stünden auf dem Spiel. Gerne nehmen wir dazu Stellung.

Finanzierung des seniorengerechten Wohnens

Der Verkaufserlös aus dem Waldhortgrundstück, angesetzt mit 4 Mio. €, ist für den Kauf von 13 der 24 Wohnungen des Theresia-Petsch-Hauses vorgesehen. Wir denken, dass es durchaus Alternativen zum Verkauf des Waldhortgrundstücks gibt, wie zum Beispiel:

- Verschiebung der Bebauung des sogenannten Bienenhäusgrundstücks (südwestlich des Bahnübergangs): 1,7 Mio. € eingesparte Baukosten (3,2 Mio. € Baukosten – 1,5 Mio. € Zuschüsse); zur Not ist auch ein Verkauf dieses Grundstücks möglich, dessen kartiertes Biotop bei Baumaßnahmen am Bahnübergang zerstört wurde
- Verschiebung von Investitionen in den Sommerkeller: 1,3 Mio. € (2021/22)
- Verschiebung des Umbaus des Torbogengebäudes ca. 460 T€ (ohne Zuschüsse)
- Verwertung der Fläche über dem Sommerkeller

Durch zahlreiche weitere mögliche Investitionsverschiebungen ergeben sich zusätzliche Spielräume.

Sollten die nötigen Maßnahmen nicht bis September 2021 realisierbar sein, stellt ein Zwischenkredit bei der heutigen Zinslage kein Problem dar. Denn laut Bürgermeister wäre ein

solcher Zwischenkredit auch für den Fall möglich, dass das Waldhortgrundstück wegen erforderlicher naturschutzrechtlicher Gutachten erst verzögert verkauft werden könnte.

Die genannten Optionen sind nicht unser Wunsch. Aber durch Entscheidungen in der Vergangenheit sind wir nun mal in der heutigen finanziellen Situation. So sind z.B. 2020 wieder über 1 Mio. € in den Sommerkeller investiert worden, ohne dass dafür ein Nutzungskonzept vorläge oder dies eine Pflichtaufgabe der Gemeinde wäre.

Finanzierung des Klosters

Um es ganz deutlich zu sagen: Wir stehen voll und ganz hinter dem Plan, das Kloster zu kaufen, das Bildungshaus zu erhalten und damit auch unsere Infrastruktur mit Schule, Kinderbetreuung und Feuerwehr auf neue Beine zu stellen.

Die Gemeinderäte der Bernrieder Liste waren übrigens die Ersten, die den Kauf des Klosters in Erwägung zogen und sich dafür stark machten.

Die Bezahlung des Kaufpreises für das Kloster ist als Ratenkauf über viele Jahre vorgesehen. Hinzu kommen Sanierungskosten abzüglich Fördergelder. Dem Gemeinderat wurden Berechnungen für verschiedene Umbau- und Neubau-Szenarien von Schule, Kinderbetreuung und Feuerwehr mit oder ohne Kloster vorgelegt. Ergebnis: Aufgrund umfangreicher Fördergelder und der Vermeidung neuer Grundstückskosten für Schule, Kinderbetreuung bzw. Feuerwehr ist der zusätzliche Finanzierungsbedarf für den Kauf des Klosters nicht so groß, wie man zunächst vermuten würde.

Waldhortgrundstück

Dass das Waldhortgrundstück seit 1991 eine feste Bestimmung („Altenwohnungen“) habe und nun indirekt seinen ursprünglichen Zweck erfüllt, ist ein schwaches Argument. Denn wenn

man die Planung von vor dreißig Jahren als bindend und maßgeblich heranziehen wollte, hätte an vielen anderen Stellen nicht gebaut werden dürfen.

Bei einem Verkauf des Waldhortgrundstücks würde zusätzlicher Wohnraum geschaffen. Dieser kann jedoch beim geforderten Grundstückskaufpreis von 4 Mio. € nicht günstig sein.

Hintergründe zum Bürgerbegehren

Wir wollen betonen, dass unser Bürgerbegehren genauso demokratisch ist wie ein Beschluss des Gemeinderats. Das Bürgerbegehren ist vollkommen legitim und verfolgt das Ziel, die Bürger*innen Bernrieds selbst über den Grundstücksverkauf entscheiden zu lassen.

Unser Wunsch ist es, dieses ortstypische Grundstück südöstlich des Grundweihers unbebaut zu erhalten. Daneben möchten wir in Bernried eine intensive Diskussion über Bauen und Ortsentwicklung in Gang setzen, eine Diskussion, die – wie wir in Gesprächen der letzten Tage erfahren haben – schon lange von vielen Bürger*innen als notwendig erachtet wird. Leider wurde diese Diskussion bisher nicht mit einer breiten Öffentlichkeit geführt, weder in Bürgerversammlungen noch den Veranstaltungen des Zukunftsbilds oder des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK). Es wird Zeit, dass Bauvorhaben, ihre Notwendigkeit und ihre Finanzierung mit allen Vor- und Nachteilen offen diskutiert werden.

Wir vermissen eine langfristige, zukunfts-gerechte und nachhaltige Strategie für unsere Ortsentwicklung und eine ehrliche, transparente Auseinandersetzung über anstehende Maßnahmen und notwendige Kompromisse. Ohne eine solche Strategie wird es in den monatlichen Gemeinderatssitzungen nämlich immer einen angeblichen Sachzwang geben, das nächste Grundstück zu bebauen.

Das Ziel der Bundesregierung, den Flächenverbrauch in Deutschland auf 30 ha/Tag zu begrenzen, ist nicht gesetzlich verankert. Die

Umsetzung liegt daher in der Verantwortung der einzelnen Kommunen. Der Flächenverbrauch in Bernried lag in den Jahren 2002 bis 2017 bei mindestens 15 m²/Tag, womit das von der Bundesregierung angestrebte Ziel um mindestens 72 % überschritten wird (siehe Gemeindeinformation Juli 2018). Ob das unwesentlich ist, mag jeder selbst beurteilen. Wir meinen, Bernried hat mit seiner wunderschönen Landschaft eine besondere Verpflichtung dem eigenverantwortlichen Auftrag zum Flächenerhalt nachzukommen.

Die Europäische Kommission und die Bundesregierung streben weiterhin einen Flächenverbrauch von Netto-Null bis 2050 an, der Bundesrat und auch der BUND empfehlen dies bereits ab 2025. Es wird also höchste Zeit, sich Gedanken zu machen, wie die Gemeinde ihre Finanzierung vom Landschaftsverbrauch entkoppeln kann.

Wie geht es weiter?

Wir hoffen, unsere Argumente können Sie davon überzeugen, dass es sehr wohl Alternativen zum Verkauf des Waldhortgrundstücks gibt, ohne Kloster, Schule und Feuerwehr zu gefährden.

Es sind bereits zahlreiche Unterschriften bei uns eingegangen, und wir freuen uns über weiterhin große Unterstützung! Sprechen Sie uns an, und diskutieren Sie mit uns!

Die Vertreter*innen des Bürgerbegehrens

Michael Haberl, Tel.: 08158 / 903334

Elisabeth Rind-Schmidt, Tel.: 08158 / 6595

Anja Freckmann, Tel.: 08158 / 903365

Alle Informationen zum Bürgerbegehren und weitere Hintergründe unter:

<https://bernriederliste-diegruenen.de>